



# Mammut präsentiert die Seoner Kreativfabrik

Die Nacht der Aargauer Wirtschaft zog dieses Jahr über 400 Gäste an – viele wollten zum Outdoor-Hersteller.



Im Development Lab werden die kreativen Ideen von Mammut umgesetzt.

Bild: Katja Müller/zvg

## Daniel Vizontini

Mammut ist eine Weltmarke, für ihre Qualitätsprodukte bekannt, hochgeschätzt von Japan bis zu den USA. Wer es nicht weiss, ist überrascht, dass dieses Unternehmen aus dem Aargau stammt. So ist es schon seit 162 Jahren, auch wenn die Schlafsäcke, Jacken, Schuhe oder Seile von Mammut nur noch hier entworfen, aber nicht mehr hergestellt werden.

Mammut weckt Interesse: Der öffentliche Rundgang durch den Firmensitz war restlos ausgebucht. Die Aargauische Industrie- und Handelskammer

(AIHK) hatte zur Nacht der Aargauer Wirtschaft eingeladen, elf Betriebe aus allen Aargauer Regionen hatten ihre Türen geöffnet. Von insgesamt 400 Personen gingen 60 zu Mammut. Wegen der hohen Nachfrage hatte man die Anzahl verfügbarer Plätze noch erhöht.

«Eine Idee hinter der Nacht der Aargauer Wirtschaft ist, unsere Begeisterung für den Standort Aargau und das, was hier produziert wird, auf die Bevölkerung zu übertragen», sagte Philippe Tschopp von der AIHK bei seiner kurzen Ansprache. Danach liessen sich die Gäste in

drei Gruppen durch die Kreativfabrik in Seon führen.

## Entwürfe, Tests und neue Kreationen in Seon

Auch wenn Mammut seine Artikel heute zu grossem Teil in Asien herstellt: In Seon findet die Kopfarbeit statt. Produktion und Vermarktung werden geplant, Konfektionen entworfen, die Kreativität spriesst. Spürbar wird diese Schaffensmagie im Development Lab: ein grosser Raum mit vielen Nähmaschinen, an der Wand mehrere farbige Zeichnungen, darunter ein Gestell mit unterschiedlichen



Textilien zur Verarbeitung.

Hier werden Neukreationen entworfen. Den Gästen wurden auf einem grossen, langen Tisch die verschiedenen Stoffe vorgeführt, der Unterschied zwischen synthetischen oder natürlichen Isolationsmaterialien dargelegt, unzählige Fragen beantwortet.

In anderen Räumen sieht es derweil aus «wie in einem Sportfachgeschäft», wie eine Besucherin sagte. Überall sind alte und neue Prototypen von Mammut sichtbar, überall hängen Jacken oder Hosen, sieht man Kletterhelme und Rucksäcke. In einem Sitzungsraum sind die Wände voll mit Wanderschuhen.

Mammut zeigt sich als einen modernen, urban anmutenden Betrieb. Die grosse Cafeteria mit zwei Profi-Kaffeemaschinen lädt zum Verweilen ein, in den Büros der Produktentwicklung gibt es eine Kletterwand, im Gang sind die Nachhaltigkeitsziele und deren aktueller Stand aufgeführt.

### «Shakira» testet die Rucksäcke

Zur Kopfarbeit, die in Seon ge-

macht wird, gehören Produkttests. Daunenschlafsäcke werden in einer Maschine herumgedreht, um zu sehen, wie viele Daunen dabei verloren gehen und wie dicht demnach die Nahten sind. Ein kleiner Roboter, von den Mitarbeitenden humorvoll Shakira genannt, simuliert eine Person, die mit einem Mammut-Rucksack am Rücken hin und her wackelt. Beobachtet wird hier, wo der Rucksack mit der Zeit drückt, wo man ihn anpassen müsste.

In eindrücklichsten Tests werden die Festigkeit der Rucksäcke oder Zuverlässigkeit der Seile untersucht. In einer Maschine wird mit 300 Kilo an einem Lawinenrucksack mit aufgeblasenem Airbag gezogen. Im Untergeschoss steht der Drop Tower, die Testanlage für die Mammut-Kletterseile und Karabiner. Weltweit gebe es 15 solcher Anlagen, eine davon steht in Seon.

Hergestellt werden die Seile heute bei der Firma Teufelberger in Tschechien. 2016 wurde das letzte Stück Seil der Schweiz bei Mammut in Seon produziert. «Hier standen früher 150

Flechtmaschinen», erinnerte Alexander Wyss, seit über 30 Jahren Mitarbeiter bei Mammut. In einer letzten Maschine konnte er vorführen, wie die Seile entstehen.

Seile waren das ursprüngliche Kerngeschäft und der historische Daseinsgrund von Mammut. Outdoor-Kleider im Premiumbereich und weiteres Abenteuer-Zubehör stellt das Unternehmen erst seit den 1970er-Jahren her. Verdeutlicht wird dies auch im kleinen Museum, das die Firma in einem Raum führt.

1862 in Dintikon als Seilerei für die Landwirtschaft gegründet, produzierte das Unternehmen 100 Jahre lang in Lenzburg. 1943 entstand der Markenname Mammut, erst 1992 bezog die Firma den Sitz im Seoner Industriequartier Birren und führt dort auch ein Outlet-Geschäft.

Seon bleibt auch nach der Auslagerung der Produktion und Logistik Hauptsitz, mindestens so lange es «keine konkreten Pläne» für einen Standortwechsel gibt, wie das Unternehmen im April bekräftigte.